

# Mentoren motivieren mehr als Eltern

Berufsvorbereitendes Hauptschulprojekt „Freunde schaffen Erfolg“ ausgezeichnet

Erfolgreiche Ehemalige helfen derzeitigen Hauptschülern – das ist das Konzept von „Freunde schaffen Erfolg“. Gestern ist das Berufsvorbereitungsprojekt von der Türkischen Gemeinde in Deutschland im Rathaus als modellhaft ausgezeichnet worden.

Von Viola Volland

Die Erfahrung ist für Ingrid Macher prägend gewesen: vor fünf Jahren, als die Leiterin der Rosensteinschule ihren ersten neunten Jahrgang verabschiedet hat, hat kein einziger Jugendlicher eine Lehrstelle gefunden oder sich für die weiterführende Schule qualifiziert. Das Kollegium der Rosensteinschule in Stuttgart Nord hatte sich damals vorgenommen, dass „das nie wieder“ passiert, wie Macher erzählt. Das Ziel wurde bisher eingehalten, und daran hat das Projekt „Freunde schaffen Erfolg“ einen großen Anteil.

Gestern ist das Mentorenprojekt, das auf die Mithilfe von erfolgreichen ehemaligen Hauptschülern setzt und vom Stadtteilzentrum Haus 49 durchgeführt wird, von der Türkischen Gemeinde Deutschland mit dem „Best Practice Award“ ausgezeichnet worden. Der Preis wurde im Zuge einer Bildungskampagne ins Leben gerufen, um berufsvorbereitende Projekte zu würdigen, die als besonders erfolgreich angesehen werden.

Im Februar 2006 ist das Projekt in der Rosensteinschule gestartet – hier haben mehr als 90 Prozent der Schüler einen Migrationshintergrund. Damals bekamen 20 der 44 Achtklässler einen Mentor an die Seite gestellt, der früher mal die Schule besucht hat und den Schülern motivierend zur Seite steht. „Sie sind die idealen Begleiter, sie sprechen die gleiche Sprache und sind glaubhaft“, lobte auch Schulbürgermeisterin Susanne Eisenmann gestern im Rathaus „Freunde schaffen Erfolg“. Unter den Mentoren ist ein Mechatroniker und eine stellvertretende Filialleiterin gewesen – auf ihren Rat würde ganz anders gehört als auf den von Eltern und Lehrern, heißt es in einem Film zum Projekt. Inzwischen fungieren bereits die ersten Schüler, die 2006 noch von einem „Peer“ betreut wurden, selbst als Mentor. „Das Projekt ist erfolgreich“, sagte die Rektorin zur Zwischenbilanz.

2006 hatten sieben der 20 betreuten Schüler einen Ausbildungsplatz gefunden, sechs besuchten eine weiterführende Schule. Von dem diesjährigen Abschlussjahrgang wurden zwölf Schüler betreut. Alle hätten entweder einen Ausbildungsplatz oder die Zusage für die zehnte Klasse oder die Berufsfachschule erreicht, so Macher. Das Projekt wurde im April auf die Lerchenrainschule in Heslach ausgeweitet. Es wird von dem Stiftungskreis „Chancen für Bildung und Arbeit“ pro Jahr mit 80 000 Euro unterstützt.



Kasia Klimetzek (links) betreut das Projekt an den Schulen – und bekommt deshalb den Preis von Hilmi Kaya Turan von der Türkischen Gemeinde in Deutschland überreicht. Foto Michael Steinert